

zen aufzuzeigen.⁶⁹ Auch sollen nur auffällige Beobachtungen zum Sprachgebrauch insgesamt, also für alle acht variablen Merkmale zusammen, erwähnt werden. Auf Unterschiede dieser kombinierten Gruppen bei einzelnen Mundartmerkmalen wird nicht speziell eingegangen.

3.1. Statistisch signifikante Unterschiede

Die Auswertung mittels "T-Test" und "Einfaktorieller Varianzanalyse" zeigt, dass nur eine der vier Hypothesen statistisch verifiziert werden kann.

In Triesenberg ist für sich allein nur der Sozialfaktor *Alter* eine ausreichend relevante Grösse im Sprachwandelprozess.

Erstaunlicherweise haben für die Triesenberger/innen die Art ihrer beruflichen Tätigkeit und der Ort, an dem sie ihrem Beruf nachgehen, keine genügend grosse Bedeutung, dass signifikante Unterschiede feststellbar wären. Auch bezüglich geschlechtsspezifischer Sprachunterschiede fällt die statistische Auswertung nicht signifikant aus.

Eine mögliche Erklärung für die herausragende Bedeutung des Faktors *Alter* wäre, dass die Veränderungen der letzten Jahre dermassen mächtig sind, dass sie in allen Bereichen ähnlich stark wirken. Triesenberger/innen, deren Zeitpunkt des primären Spracherwerbs in dieser Phase der raschen Veränderung lag (A I und A II), wären demnach, ungeachtet der sozialen Gegebenheiten wie Berufs-Art, Berufs-Ort oder Geschlecht, so stark geprägt worden, dass spätere Einflüsse durch die genannten anderen Faktoren kaum mehr von Bedeutung waren.

Statistisch nicht signifikant muss aber nicht heissen, dass es gar keine Unterschiede bei den anderen Faktoren gibt, sondern lediglich, dass das gemessene Ergebnis mit mehr als 5 %-iger Wahrscheinlichkeit zufällig ist. Im folgenden werden deshalb interessante Resultate aller Hypothesen besprochen, auch wenn nur Tendenzen und keine abgesicherten Fakten präsentiert werden können.

⁶⁹ vgl. auch die Tabellen I,2 - I,9 im Anhang S. 106 - 113.